



ELLWANGER.GEIGER

PRIVATBANKHAUS SEIT 1912

Presseinformation

Stuttgart, 21.04.2021

von Michael Beck

Die Marktmeinung aus Stuttgart

Bitcoinmania

Seit den Anfängen von Börsen, die sich oft in Café-Häusern entwickelt haben, sind Spekulationsblasen ein Thema. Selbstverständlich weiß man meist erst nach dem Platzen einer solchen Blase, dass es sich um eine Spekulation gehandelt hat. Offensichtlich waren dann die zuletzt bezahlten Preise für ein Wirtschaftsgut zu hoch. Beispiele dafür sind im 17. Jahrhundert Tulpenzwiebeln oder Aktien einer internationalen Südsee-Gesellschaft, deren Aktionäre von hohen Gewinnen aus dem Handel mit exotischen Gewürzen, Edelmetallen aber auch Sklaven träumten. In guter Erinnerung sind auch noch die Aktien verlustschreibender Internetunternehmen Anfang der 2000er-Jahre. Spekulationsblasen gab es aber auch in der Kunstszene, wenn Mondpreise sogar für Gemälde bezahlt wurden, an denen Echtheit Zweifel bestanden.

Betrachtet man den Wert eines Wirtschaftsgutes als das, was Käufer bereit sind, dafür zu zahlen, dann spielen sowohl wirtschaftliche als auch psychologische Einflüsse eine Rolle. Die aktuell größte Spekulationsblase dürfte sich momentan im virtuellen Raum aufbauen. Die Kryptowährung „Bitcoin“, von einem bis heute unbekanntem Programmierer erfunden, erklimmt nahezu jeden Tag neue Rekordstände. Prominente Fürsprecher, wie der US-Milliardär Elon Musk, der Bitcoins als Zahlungsmittel für den Kauf seiner Elektroautos akzeptiert, befeuern diese Entwicklung. Dabei ist der Wert dieser Kryptowährung durch nichts unterlegt und es gibt niemanden, der eine Art Garantie für den Wert einer „Bitcoin“-Einheit übernimmt. Die Kryptowährungs-Handelsplattform „Coinbase“ feierte ein fulminantes Börsendebüt und erreichte aus dem Stand eine Marktkapitalisierung von 100 Mrd. US-Dollar. Zwar wächst diese Handelsplattform recht schnell, aber ob dies ausreicht, um am Kapitalmarkt höher bewertet zu werden, als die arrivierten Börsen mit Umsatzzahlen in Billionenhöhe, darf bezweifelt werden. Wie fragil das System von Kryptowährungen sein kann, beweisen die Kurseinbrüche der Bitcoin-Bewertung, nach dem einzelne Staaten wie die Türkei oder Indien deren Handelbarkeit beschränkt haben. Das „Schürfen“ dieser Bitcoins, also das Herstellen von einzelnen Einheiten geschieht auf der Basis festgelegter Rechenprozesse, die sehr viel Aufwand und Zeit benötigen. Der Strombedarf ist immens und übersteigt sogar den jährlichen Verbrauch eines Staates wie Dänemark. Deshalb haben sich viele Bitcoinschürfer mit ihren Computerplantagen in Ländern wie Island angesiedelt, wo Strom vergleichsweise billig ist. In Zeiten des Klimawandels ist diese Energieverschwendung ethisch kaum zu rechtfertigen. In diesem Licht ist auch eine Parteispende für „Die Grünen“, die aus Gewinnen dieser Bitcoin-Spekulation resultiert, kritisch zu hinterfragen. Spätestens wenn Zentralbanken dazu übergehen, eigene digitale Währungen zu entwickeln, die einer Regulierung unterliegen, dürften die Bewertungen von freien Kryptowährungen unter Druck kommen.



ELLWANGER.GEIGER

PRIVATBANKHAUS SEIT 1912

Was dagegen sicher überleben wird, ist die den Kryptowährungen zugrunde liegende Blockchain-Technologie, die auch in vielen anderen Wirtschaftsbereichen eingesetzt wird.

Spekulationsblasen können durch psychologische Fehlwahrnehmungen entstehen, aber auch durch regulatorische Maßnahmen, wie die Entwicklung hin zur nachhaltigen, ESG-konformen Kapitalanlage. Durch die massiven Geldzuflüsse in die Aktien von Unternehmen, die ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) erfüllen, kommt es zu Übertreibungen, die früher oder später zu Kurskorrekturen führen müssen. Analysiert man die führenden Investmentfonds in diesem Bereich, so stellt man fest, dass die von diesen gehalten Top-Position meist gleich oder zumindest sehr ähnlich sind. Das Investment-Kapital konzentriert sich so auf vergleichsweise wenige Werte. Ob die aktuellen Rekordstände der großen internationalen Indizes, wie S&P 500, Dow Jones oder auch der DAX auf beginnende Blasenbildungen hinweisen, ist umstritten. Die jüngste Befragung von Fondsmanagern durch die Bank of America ergab allerdings, dass nur 7% der Fondsmanager an eine derzeitige Blasenbildungen an den Aktienmärkten glauben. 66% der Befragten gaben dabei an, dass sie die Aktienmärkte in einer späten Phase des Aufwärtszyklus sehen, und entsprechende Vorsicht walten lassen. Bei Kryptowährungen sprechen dagegen 74% der Fondmanager von einer aktuellen Blasenbildung.

Wir erwarten durch die Auflösung des Konsumstaus in der zweiten Jahreshälfte nach dem Öffnen vieler Wirtschaftsbereiche einen Wachstumsschub der Wirtschaft und in der Folge einen Anstieg der Unternehmensgewinne. Allein im vierten Quartal 2020 wurden in Deutschland 102 Mrd. € mangels Einkaufsmöglichkeiten nicht konsumiert sondern auf die Seite gelegt. Die Industriesauftragslage verbessert sich seit Mai 2020 Monat um Monat und hat inzwischen einen rekordverdächtigen Vorlauf von 7 Monaten erreicht, um die Aufträge abzarbeiten. Kurzfristig scheint also noch etwas Luft für die Aktienmärkte zu bestehen. Kapitalanleger sollten sich allerdings durch eine breit über Anlageklassen und Regionen diversifizierte Anlagestrategie schützen und heißgelaufene „Hype“-Anlagen meiden.

Kontakt für den Leser:

Bankhaus ELLWANGER & GEIGER AG

Michael Beck

Leiter Asset Management

Börsenplatz 1

70174 Stuttgart

Telefon +49 711-21 48-242

Telefax +49 711-21 48-250

Michael.Beck@privatbank.de

<http://www.privatbank.de>

Die vorliegenden Informationen sind keine Finanzanalyse im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes und genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und unterliegen nicht einem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

Die Darstellungen geben die aktuellen Meinungen und Einschätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments wieder. Sie können ohne Vorankündigung angepasst oder geändert werden. Die enthaltenen



ELLWANGER.GEIGER

PRIVATBANKHAUS SEIT 1912

Informationen wurden sorgfältig geprüft und zusammengestellt. Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden.

Die Informationen sind keine Anlageberatung oder Empfehlung. Für individuelle Anlageempfehlungen und umfassende Beratungen stehen Ihnen die Berater unseres Hauses gerne zur Verfügung.

Die Urheberrechte für die gesamte inhaltliche und graphische Gestaltung liegen bei der Bankhaus Ellwanger & Geiger AG und dürfen gerne, jedoch nur mit schriftlicher Genehmigung, verwendet werden.

Angaben zur steuerlichen Situation sind nur allgemeiner Art. Für eine individuelle Beurteilung der für Sie steuerlich relevanten Aspekte und ggf. abweichende Bewertungen sollten Sie Ihren Steuerberater hinzuziehen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen. Finanzinstrumente oder Indizes können in Fremdwährungen notiert sein. Deren Renditen können daher auch aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder fallen.